

UNIONFUNK - was davon bekannt ist

Herbert Börner, Ilmenau
unveröffentlicht, November 2017

Das einzige bisher bekannt gewordene Selbstzeugnis der Firma UNIONFUNK ist eine Anzeige im "Radio-Händler" 1925, Bild 1. Daraus geht hervor, dass "UNIONFUNK" eine Abteilung des Elektromotoren-Werkes "UNION" Conrad & Co. KG., Berlin, Potsdamer Straße 134a, war.

Für die Herstellung war seinerzeit die "Telefunken-Bauerlaubnis" erforderlich [1]. Zusätzlich war für den Vertrieb von Rundfunkgeräten eine Genehmigung der Reichs-Telegraphen-Verwaltung (RTV) einzuholen, vgl. [2]. Beides erhielt die UNION schon im Frühjahr 1924 (nach G.F. Abele 03/24). Beide Genehmigungen mussten am Apparat sichtbar angebracht werden: ein Schildchen mit dem Schriftzug "TELEFUNKEN-Bauerlaubnis", sowie ein Stempel "RTV" mit dem Herstellungsdatum.

Eine weitere Bedingung war, dass nur der Empfang in einem Wellenbereich von 250 m bis 700 m möglich sein durfte. Zudem war keine Rückkopplung (zur Empfindlichkeits-Erhöhung) gestattet. Da diese Restriktionen im Ausland nicht galten, wurden zwar in Deutschland Geräte mit auswechselbaren Steckspulen sowie einem Rückkopplungsknopf hergestellt, durften aber hier nicht verkauft werden.

Ein Beispiel ist der in der Anzeige beworbene "Auslands-Empfänger" Typ "R 2", ein Zweiröhren-Zweikreis-Audion-Empfänger. Der Rückkopplungsknopf sitzt in der Mitte. Ob in die seitlichen Buchsen Steckspulen zur Wellenbereichs-Erweiterung eingesetzt werden konnten, wird in der Anzeige nicht erwähnt, könnte aber ohne weiteres möglich sein, vgl. Bild 2.

Mit diesem Zweiröhren-Gerät war nur Kopfhörer-Empfang möglich, mit einer guten Hochantenne (bis zu 100 m lang!) sicher auch die in der Anzeige erwähnten Sender. Für den Betrieb eines Lautsprechers war eine weitere Verstärkung der Signale nötig, hier elegant als ansteckbares Teil "T 2" mit zwei weiteren Röhren gestaltet.



Bild 2: Unionfunk Type R 2 mit Verstärker T 2

UNIONTM
TM
ELEKTROMOTOREN-WERK
CONRAD & CO.
KOMMANDITGESELLSCHAFT

BERLIN W 9, POTSDAMER STRASSE 134 a
Fernsprecher: Nollendorf 7322 Telegramm-Adresse: Motorenconrad-Berlin

Unser behördlich zugelassener

Auslands-Empfänger

Type R 2 mit Telefunkenbauerlaubnis bringt mit nur 2 Röhren bei normaler Antennenanlage außer allen deutschen Stationen die Rundfunksender von Wien, Zürich, Rom, Madrid, Paris, Brüssel und sämtliche englischen Stationen.
 Mit unserem gesetzlich geschützten

Verstärker Type T 2

werden vorgenannte Stationen lautstark und rein in unserem Lautsprecher empfangen.
 Einfache Bedienung. Bewegliche Rückkopplung.
 Sparsamste Heizung unter Anwendung v. Trockenbatterien!



Unionfunk Type R 2 mit Verstärker T 2

Bild 1: Anzeige aus Der Radio-Händler 2 (1925)

Rundfunkempfänger

Ein weiteres Unionfunk-Lebenszeichen kam erst 2006 in Form eines Inserates auf den "gelben Seiten" der FUNKGESCHICHTE, Bild 3:



Bild 3: Anzeige FG 29 (2006) Nr. 169, S. A-III

Da die Anzeigenseiten auf Schriftdruck eingestellt waren, kamen Bilder ziemlich schlecht. Selbst wenn der damalige Inserent noch bessere Bilder gehabt hätte, so sind sie heute verschollen, denn er verstarb leider im Jahre 2016.



Bild 4: Bearbeitetes Anzeigenbild.

Interessant sind aber die Angaben: **Type E 1** und **Nr. 1205**.

Per Zufall war vor kurzem in einem ebay-Angebot mit dem Titel "detektor-radio" ein solcher Unionfunk-Typ E1 zu erkennen, Bild 5. Leider total verbastelt. Ein paar wesentliche Teile schienen aber noch original zu sein, so dass ein Kauf lohnenswert erschien. Das Typenschild zeigt Bild 6.

Nach der "Entkernung" präsentierte sich das Gerät zwar durchlöchert wie ein Schweizer Käse, aber die Originalform ließ sich doch recht gut erkennen, Bild 7. Der kleine Knopf rechts oben bedient einen Schalter, den der frühere



Bild 5: ebay-Angebot November 2017



Bild 6: Auf dem Typenschild sind deutlich die Type **E 1** sowie die Gerätenummer **1088** zu erkennen.



Bild 7: Das "entkernte" Gerät von vorn betrachtet.

Besitzer wohl zusätzlich als "Ein/Aus-Schalter" angebracht hatte. Denn im Original sollte dies vom Heizwiderstand übernommen werden, der als Rändelrad die Röhrenfassung umgibt. Neben dem Firmenwappen **UNION** mit gekreuzten Blitzen (was **E • W** bedeuten soll ist unklar) ist das Schildchen "**Telefunken-Bauerlaubnis**" angebracht.

Um einen besseren Eindruck zu erhalten, kann man nun mit Hilfe einer Bildbearbeitung die Löcher kaschieren, Bilder 8 und 9. Dies dann auch körperlich am Gerät auszuführen, bedarf es wohl eines Holzkünstlers.



Bild 8: Bearbeitete Seitenansicht.



Bild 9: Bearbeitete Rückansicht.

Eine besondere Überraschung war die Entdeckung des schwach eingeschlagenen RTV-Stempels, der nur im Gegenlicht zu erkennen war, Bild 10.



Bild 10: Der RTV-Stempel an der Gehäuseseite in seiner charakteristischen Form, verbunden mit dem Datum 6.2.25

Das Herstellungsdatum 06.02.1925 erklärt auch, warum an diesem Gerät keine Rückkopplung vorhanden ist und keine Wellenbereichserweiterung durch Zusatzspulen möglich ist: beides wurde erst im September 1925 frei gegeben.

Eine Frage ist noch offen: Wer ist der Käufer des FG-Angebotes von 2006? Er könnte Auskunft über das originale Innenleben geben, das leider verloren gegangen ist.

Literaturhinweise

[1] Börner, H.: Der TELEFUNKEN-Bauerlaubnis-Vertrag. FUNKGESCHICHTE Jg. 21 (1998) Nr. 122, S. 285 - 289

auch: <http://www.herbert-boerner.de/Beitraege/Rdfk-Org/TFK-Bauerlaubnis.pdf>

[2] Börner, H.: Die Audionversuchserlaubnis. FUNKGESCHICHTE Jg. 17 (1994) Nr. 96, S. 109 - 116

auch: <http://www.herbert-boerner.de/Beitraege/Rdfk-Org/Audion-Versuchserlaubnis.pdf>